

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15517  
Montag, 11. Februar 2019

Bundesländer warnen vor Folgen einer Ökostromgesetz-Blockade . . . . .	1
Biomasse-Verband zu SPÖ-Aussagen: Bleiben wir bei den Fakten . . . . .	3
BRD: Klöckner stellt Kriterien für staatliches Tierwohlkennzeichen vor . . . . .	4
Pflanzenschutz: IGP setzt auch 2019 die Aktion "schauFELDER" fort . . . . .	5
Russlands Bruttoagrarerzeugung ging 2018 erstmals seit Jahren leicht zurück . . . . .	6
ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2019 erschienen . . . . .	6
Abstimmen für das Seminarbäuerinnen-Projekt "Mein Essen - Meine Zukunft" . . . . .	7
LAK Niederösterreich: Jobs in der Land- und Forstwirtschaft boomen . . . . .	8
Besucherrekord beim Tiroler Bauernbundball 2019 . . . . .	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Bundesländer warnen vor Folgen einer Ökostromgesetz-Blockade

Zahlreiche Arbeitsplätze gefährdet - SPÖ will dennoch gegen Novelle stimmen

Linz/Graz/Salzburg, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Am kommenden Donnerstag wird im Bundesrat über eine Änderung des Ökostromgesetzes abgestimmt, die den Fortbestand von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die auf Basis von Biomasse arbeiten, sichern soll. Für die notwendige Zweidrittel-Mehrheit fehlt noch die Zustimmung der SPÖ, aber die hat in den vergangenen Tagen mehrfach signalisiert, sie werde dem Gesetz nicht zustimmen. Ohne diese Übergangslösung wäre der Fortbestand von 47 Holzkraftwerken, die aus dem Tarif fallen, ernsthaft gefährdet. Damit verbunden wären der Verlust von Arbeitsplätzen sowie höhere Stromimporte, warnen Experten. Daher haben auch heute zahlreiche Politiker eindringlich an die SPÖ-Bundesräte appelliert, für die Ökostromnovelle zu stimmen. Die SPÖ ist aber offensichtlich fest entschlossen, das Gesetz zu Fall zu bringen. \* \* \* \*

Der Landesobmann des OÖ Bauernbundes, Landesrat **Max Hiegelsberger**, wies einmal mehr darauf hin, "dass Biomassekraftwerke die lokale Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern". Die Klimaziele könnten nur durch den Einsatz erneuerbarer Energien erreicht werden, betonte er. "Es ist absolut unverständlich, dass die geplante Übergangslösung für gefährdete Holzkraftwerke nun im Bundesrat scheinbar rein aus parteipolitischen Kalkül seitens der SPÖ wieder in Gefahr gerät", so Hiegelsberger. Alleine in Oberösterreich sind drei Anlagen mit insgesamt 188 Arbeitsplätze betroffen.

"Die Förderung der Biomasseanlagen ist auch die richtige Antwort auf den großen Anfall an Schadholz in den österreichischen Wäldern aufgrund von Unwettern und Borkenkäferbefall. Die Land- und Forstwirte haben bereits mit einem hohen Preisverfall beim Holz zu kämpfen. Sollte dieser Beschluss nun im Bundesrat nicht zustande kommen, würde das die Preissituation zusätzlich verschärfen", warnte Hiegelsberger.

### SPÖ gegen Entlastung einkommensschwacher Haushalte

Der Landesrat nannte auch einen weiteren wichtigen Aspekt: "Mit dem Gesetz fallen die Ökostromkosten für einkommensschwache Haushalte in der Höhe von 80 Euro jährlich nun vollständig weg. Davon profitieren 300.000 Haushalte in Österreich. Es wäre daher unverständlich, wenn eine solche sozialpolitische Maßnahme seitens der SPÖ blockiert werden sollte", so Hiegelsberger.

### Energiewende oder Atomstrom?

Im Land Salzburg gibt es neun Holzkraftwerke, die Strom aus dem regionalen Rohstoff herstellen und die von der Schließung bedroht sind, sollte das Gesetz aufgrund des Widerstandes der SPÖ nicht in Kraft treten. Der Nationalratsabgeordnete **Franz Eßl** hofft daher, "dass sich die SPÖ-Mandatare im Bundesrat für die Energiewende entscheiden". Jetzt liege es an ihnen, "ob wir in Zukunft klimafreundliche heimische Energie verwenden oder Atomenergie importieren - ich hoffe, hier siegt die Vernunft", so Eßl. Nur wenn jene Kraftwerke, deren Einspeistarife 2017, 2018 oder 2019 auslaufen, noch in einer Übergangsphase für weitere drei Jahre garantierte Preise für ihren Strom bekommen, könne deren wirtschaftliches Überleben gesichert werden.

### **Seitinger: Blockadehaltung würde großen volkswirtschaftlichen Schaden verursachen**

"Die vom Nationalrat bereits Ende Jänner beschlossene Ökostromregelung stellt eine tragfähige Übergangslösung dar und unterstützt den für die Energiewende wichtigen Biomassektor. Gerade die Steiermark als walddreichstes Bundesland Österreichs wäre von einer politischen Blockade dieses Gesetzes im Bundesrat massivst betroffen. Die Ironie dabei ist, dass rund zwei Drittel der betroffenen Biomassekapazitäten in SPÖ-Gemeinden stehen", betont Landesrat **Johann Seitinger**.

"Der Erhalt der Biomasseanlagen sorgt auch für regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Der Biomasse-Sektor sichert österreichweit 6.400 Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von rund 500 Mio. Euro pro Jahr. Ohne das Zustandekommen des Ökostromgesetzes wären diese Arbeitsplätze gefährdet. Es droht ein enormer volkswirtschaftlicher Schaden und ein gigantischer Rückschritt im Bereich der Klimapolitik. Ich fordere daher die SPÖ-Bundesräte auf, in dieser wirtschafts- und klimapolitischen Kernfrage die Parteitaktik beiseite zu schieben und bei der kommenden Bundesratssitzung am Donnerstag dem Ökostromgesetz zuzustimmen", erklärt Seitinger.

### **Auch die Grünen signalisieren Zustimmung zur Ökostromnovelle**

Neben den NEOS wollen auch die Grünen der vorliegenden Ökostromnovelle im Bundesrat zustimmen. "Klimakrise und Dekarbonisierung erfordern eine radikale Energiewende", stellte der Grüne Bundesrat **David Stögmüller** heute fest. "In den Verhandlungen mit den Regierungsfractionen haben wir wichtige Zugeständnisse erwirken können, um ein Zurückfahren der Ökostromkapazitäten zu verhindern", erläuterte Stögmüller. Eine leichtfertige Blockade der vorliegenden Ökostromregelung würde bereits bestehende Anstrengungen zur Dekarbonisierung zunichte machen. Die Regierungsfractionen hätten ihre Bereitschaft erklärt, via Entschließungsantrag vor Erlassung der Verordnung noch einmal mit dem Parlament über die nachhaltigen Tarife zu verhandeln und dass es zu keinen Doppelförderungen für Ökostromanlagen kommt. Damit könnten die Grünen im Bundesrat dem Gesetzesantrag am Donnerstag zustimmen.

Auch die fraktionslose Nationalratsabgeordnete **Martha Bißmann** plädiert dafür, im Klimaschutz "Vernunft über Parteipolitik zu stellen" und fordert die Mandatäre der SPÖ auf, ihre Blockadehaltung zu überdenken. "Beim Klimaschutz zählt jede Stimme", betont sie. Außerdem werde für die Konsumenten die neue Lösung günstiger und nicht teurer.

### **SPÖ bleibt beim Nein**

Ungeachtet aller Warnungen und Appelle ist die SPÖ offenbar weiter fest entschlossen, die Förderung von Biomasseanlagen am Donnerstag im Bundesrat zu Fall zu bringen. "Wenn die ÖVP auf uns zu kommt, werden wir natürlich reden, aber es gibt im Bundesrat nur mehr zwei Möglichkeiten: Runter von der Tagesordnung oder wir lehnen es ab", kündigte die Vorsitzende der SPÖ-Bundestagsfraktion, **Inge Posch-Gruska**, heute in einer Pressekonferenz an.

"Es gibt im Bundesrat auch nicht die Möglichkeit, diesen Gesetzesentwurf noch zu ändern", erklärte Posch-Gruska laut APA. Die SPÖ hat im Bundesrat genug Stimmen, um Gesetze, die in der Länderkammer eine Zweidrittel-Mehrheit brauchen, zu blockieren. Von den 21 roten Bundesräten darf aber keiner fehlen oder von der Parteilinie abweichen. "Es werden alle da sein", so Posch-Gruska, sie gehe von der Einhaltung der Parteidisziplin aus. Die SPÖ lehne die vorliegende Novelle zum Ökostromgesetz ab, weil sie ihr "zu intransparent" sei.

## **Nehammer: SPÖ-Blockade wäre sachpolitische Selbstaufgabe**

ÖVP-Generalsekretär **Karl Nehammer** zeigte sich über die Ankündigung von Posch-Gruska empört. "Während neben den Regierungsparteien auch NEOS und Grüne den Vorschlag zur Novelle unterstützen, bleibt die SPÖ stur. Dass sie aus rein parteipolitischen Motiven die Ökostromnovelle blockieren will, zeigt, dass sie ihrer politischen und sozialen Verantwortung nicht nachkommt. Das ist eine sachpolitische Selbstaufgabe auf dem Rücken der Umwelt. Noch dazu gefährdet die SPÖ damit viele Arbeitsplätze", kritisierte Nehammer. Er richtete den eindringlichen Appell an SPÖ-Chefin **Pamela Rendi-Wagner**, sie solle "ihrer Verantwortung nachkommen und nicht Tausende Arbeitsplätze gefährden". (Schluss)

## **Biomasse-Verband zu SPÖ-Aussagen: Bleiben wir bei den Fakten**

Es ist Zeit zu Handeln und nicht zum Verhandeln

Wien, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Die Argumente der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) gegen die Ökostromgesetznovelle, über die am 14. Februar im Bundesrat abgestimmt wird, halten einem Faktencheck nicht stand, so die Reaktion des Österreichischen Biomasse-Verbandes (ÖBMV) auf die heutige SP-Presskonferenz. Die Experten des ÖBMV entkräften in einer Aussendung einige Vorwürfe und verweisen auf die Faktenlage. \* \* \* \*

Nicht korrekt sei demnach der Vorwurf, der Steuerzahler müsse zusätzliche 150 Mio. Euro für die Kraftwerke ausgeben. Fakt ist, so der Biomasse-Verband, dass die Stromkunden über die Ökostrompauschale alle erneuerbaren Energieträger (darunter auch die betroffenen Biomassekraftwerke) bereits unterstützen und diese Kosten rückläufig sind. Eine Regelung berücksichtigt sogar einkommensschwache Haushalte. Eine Verlängerung der Tarife würde demnach keine Erhöhung der Ökostrompauschale nach sich ziehen, sondern eine zwischenzeitliche Fortführung ermöglichen.

Ein weiterer Wunsch der SPÖ ist die erstmalige gesetzliche Festlegung der Tarifhöhen (absolutes Novum), die bislang immer per Verordnung festgelegt worden sind. Ohne eine Ökostromgesetznovelle fallen die betroffenen Werke aber auf jeden Fall aus der Förderung, wodurch eine nachträgliche Anpassung der Folgetarife per Verordnung nicht erfolgen kann. Die Regierung hat aber zugesichert, dass die Rahmenbedingungen (Tarifhöhen) so gestaltet werden, dass die Weiterführung von einem Großteil der Anlagen gewährleistet wird.

Jetzt liegt der Ball bei den SPÖ-Bundesräten, der Übergangslösung zuzustimmen und zu handeln. Die betroffenen heimischen Biomassekraftwerke (zwei Drittel stehen in SPÖ-geführten Gemeinden) haben keine Zeit mehr für weitere Verhandlungen, wird vom ÖBMV ausdrücklich betont.

## Holzwerkwerke in Österreich

Holzwerkwerke verfügten bis 2017 über eine Engpassleistung von rund 300 MW, die bis 2020 auf etwa 450 MW ausgebaut werden könnte. Die rund 130 heimischen Anlagen sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt und meist in Industriestandorte oder Fernwärmenetze eingebunden. Durch das sukzessive Auslaufen der Einspeisevergütung drohen laufend Anlagen vom Netz zu gehen. Alleine 2019 würden Werke mit einer Engpassleistung von annähernd 140 MW vom Tarifende betroffen sein. Holzwerkwerke sind für die Wärmewende doppelt wirksam. Sie erzeugen auch im Winter Strom, wenn Wasserkraft und Photovoltaik witterungsbedingt weniger Energie bereitstellen können. Sie verbessern damit nicht nur die Klimabilanz des Stroms, sondern indirekt auch jene von strombasierten Heizsystemen. Durch die bei der Stromproduktion anfallende Wärme reduzieren Holzwerkwerke zusätzlich den noch immer dominierenden fossilen Energieeinsatz in der Fernwärme. Die bei Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) umgesetzte Sektorkopplung schafft viele Synergien, die sich bei Biomasse nicht nur auf den Wärme- und Stromsektor beschränkt. In der Forstwirtschaft ermöglicht sie die Verwertung von niederwertigen Sortimenten, wie sie bei Windwürfen, Käferholz oder Waldpflegemaßnahmen verstärkt anfallen und für die es bis vor wenigen Jahren kaum Abnehmer gab. (Schluss)

## BRD: Klöckner stellt Kriterien für staatliches Tierwohlkennzeichen vor

Dreistufiges System soll bessere Orientierung für Verbraucher bringen

Berlin, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Die deutsche Bundeslandwirtschaftsministerin **Julia Klöckner** hat vor Kurzem den ressortabgestimmten Gesetzentwurf für ein dreistufiges Tierwohlkennzeichen zur Notifizierung in Brüssel vorgelegt und nunmehr die Kriterien dafür der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese werden die Grundlage der zum Gesetz zugehörigen Verordnung sein. Ziel sei es, eine Steigerung des Tierwohls und eine bessere Orientierung für Verbraucher zu erreichen, so Klöckner. Das staatliche Siegel umfasst die Zeit von der Geburt bis zur Schlachtung eines Tieres. Mindestens 20% mehr Platz für die Tiere gelten bereits in der ersten Stufe, aber auch ressourcen- und managementbezogene Kriterien liegen zugrunde. Das Kennzeichen wird zunächst für Schweine gelten und soll dann unter anderem auf Geflügel ausgeweitet werden. \* \* \* \*

"Das Tierschutzgesetz definiert gesetzliche Mindeststandards. Aber wenn von der Geburt bis zur Schlachtung eines Tieres höhere Tierwohlkriterien, die über diese Mindestanforderungen hinausgehen, eingehalten wurden, dann kann das der Verbraucher in der Regel nicht erkennen. Der Preis allein ist nicht aussagekräftig genug. Deshalb führen wir ein staatliches Tierwohlkennzeichen ein, mit dem nur derjenige werben darf, der überprüfbare, anspruchsvolle Kriterien erfüllt, die über dem gesetzlichen Mindeststandard liegen. Es wird Verbesserungen beim Platzangebot, bei den Beschäftigungsmaterialien, der Strukturierung der Buchten und beim Transport der Tiere geben, aber auch bei Fortbildung und Stallmanagement der Tierhalter", erläutert die Ministerin. Die Teilnahme am Tierwohlkennzeichen soll nicht verpflichtend für alle sein, sondern auf freiwilliger Basis erfolgen.

"Verbraucher sollen schnell erkennen können, wo mehr Tierwohl drinsteckt und Tierhalter sollen für ihre Mehrinvestitionen zum Wohl der Tiere honoriert werden. Die Mehrkosten für mehr Tierwohl kann nicht allein der Tierhalter tragen. Wir Konsumenten sind gefragt, unseren Wünschen nach mehr Tierwohl beim Einkauf auch Ausdruck zu verleihen", so Klöckner. Damit nicht nur Verbraucher

darüber informiert werden, sondern auch viele Landwirte mitmachen, plant sie eine mehrjährige Informationskampagne im Zeitraum der Einführung des Kennzeichens.

### **Dreistufiges System**

Das staatliche Tierwohlkennzeichen besteht aus drei qualitativ aufeinander aufbauenden Stufen, um die Vermarktungschancen zu optimieren. Pro Stufe werden die Anforderungen höher sein. Die Kriterien des Kennzeichens sind unter anderem: mehr Platz für die Tiere, mehr Beschäftigung und Raufutter, keine betäubungslose Ferkelkastration, stärkere Buchtenstrukturierung, längere Säugephase, Einstieg in den Ausstieg aus dem Schwänzekupieren, bessere Transportfahrzeuge ab vier Stunden Fahrtzeit, mehr Tierschutz bei der Schlachtung und regelmäßige Tierschutzfortbildung der Landwirte. (Schluss)

## **Pflanzenschutz: IGP setzt auch 2019 die Aktion "schauFELDER" fort**

Interessierte Landwirte können sich bis 22. Februar anmelden

Wien, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz (IGP) führt auch in diesem Jahr wieder das Projekt "schauFELDER" durch. Dabei legen die teilnehmenden Landwirte eine Vergleichsparzelle an, in der auf Pflanzenschutzmaßnahmen gänzlich verzichtet wird. Mit einer Tafel, welche die IGP zur Verfügung stellt, wird auf die unterschiedliche Entwicklung der Kulturpflanzen aufmerksam gemacht. \* \* \* \*

### **Dramatische Ernteauffälle durch Schädlinge**

"Das Projekt schauFELDER zeigt, dass auf ungeschützten Äckern nicht nur der Ernteertrag deutlich sinkt", erklärt **Christian Stockmar**, Obmann der IGP. "2018 gab es durch diverse Schädlinge regional teils dramatische Ernteauffälle bei der Zuckerrübe und der Kartoffel. Daher wollen wir dieses Jahr einen Fokus auf den Befall durch Schädlinge legen. Diese verursachen nicht nur Fraßschäden, sondern sie beeinflussen auch die Widerstandsfähigkeit der Pflanze und übertragen Krankheiten. Das wirkt sich negativ auf den Ernteertrag und die Qualität der Lebensmittel aus", betont Stockmar.

Landwirte sind eingeladen, bei dem Projekt mitzumachen und auf ihren Äckern Parzellen anzulegen, in denen sie auf Pflanzenschutzmaßnahmen aller Art verzichten. Anmeldeschluss ist der 22. Februar 2019. Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Interessierte unter <https://www.igpflanzenschutz.at/projekte/>. (Schluss)

## Russlands Bruttoagrarerzeugung ging 2018 erstmals seit Jahren leicht zurück

### Einbußen in der pflanzlichen Erzeugung

Moskau, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Mit rund 5.120 Mrd. RUB (68,4 Mrd. Euro) fiel die russische Bruttoagrarerzeugung 2018 um 0,6% niedriger aus als im Jahr davor, dies geht aus einem in der vergangenen Woche vom Föderalen Statistischen Dienst (Rosstat) in Moskau veröffentlichten Bericht hervor. Dabei baute die Veredelungswirtschaft die Produktion um 1,3% auf etwa 2.551 Mrd. RUB aus; in der pflanzlichen Erzeugung wurden aber Einbußen um 2,4% auf rund 2.569 Mrd. RUB verzeichnet, vor allem wegen einer im Vergleich zum Rekordstand 2017 deutlich kleineren Getreideernte. Zu einem Rückgang der Bruttoagrarerzeugung ist es in Russland erstmals seit 2012 gekommen, wobei dieser jedoch mit 4,8% deutlich heftiger ausfiel. Anfang Dezember hatte Landwirtschaftsminister Dmitrij Patruschew noch an Staatspräsident Wladimir Putin berichtet, er rechne im Jahresergebnis mit einem bescheidenen Plus von 1%. (Schluss) pom

## ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2019 erschienen

### Unverbindliche Berechnungsgrundlage für bäuerlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe

Wien, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) hat für das Bewirtschaftungsjahr 2019 Richtwerte für die Maschinenselbstkosten ermittelt und kompakt sowie übersichtlich in einer 52-seitigen Broschüre zusammengefasst. Es handelt sich um eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz von Maschinen in der Nachbarschaftshilfe. Die Werte sind in Euro pro Stunde sowie ohne Mehrwertsteuer für über 1.500 Maschinen und Geräte angegeben. Die Übersicht enthält ferner unverbindliche Pauschalrichtwerte für die wichtigsten flächenbezogenen Arbeitsgänge. Damit ist eine Abrechnung in Leistungseinheiten (Hektar, Tonne etc.) möglich. \* \* \* \*

Die zwischenbetriebliche Zusammenarbeit (bäuerliche Nachbarschaftshilfe) spielt in der österreichischen Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Sie trägt wesentlich dazu bei, die Betriebskosten zu senken, vor allem durch eine Reduktion des in Maschinen gebundenen Kapitals. Bei den ÖKL-Richtwerten für die Maschinenselbstkosten handelt es sich um Durchschnittssätze. Einkünfte aus Nebentätigkeiten, wie Dienstleistungen und Gerätevermietungen im Rahmen der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe, sind bei der Gewinnermittlung im Rahmen der Voll- und Teilpauschalierung abgegolten, wenn diese Leistungen von Landwirt zu Landwirt, mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln der Urproduktion, die im eigenen Betrieb verwendet werden, in einem örtlichen Nahbereich (§ 2 Abs. 4 Gewerbeordnung 1994) erbracht werden, der Verrechnungswert nicht höher liegt als die Selbstkosten für Maschinen nach den ÖKL-Richtwerten sowie eine wirtschaftliche Unterordnung zum land- und forstwirtschaftlichen Hauptbetrieb vorliegt.

Bei Erbringung von Leistungen durch einen Landwirt an einen Nichtlandwirt (eigener oder fremder Gewerbebetrieb) sind die ÖKL-Richtwerte nicht relevant.

## **Bestellmöglichkeit**

Die ÖKL-Richtwerte 2019 sind als 52-seitiges Heft oder als Excel-Tabelle zum Preis von 15 Euro unter der Tel.-Nr. 01/505 18 91 oder per E-Mail [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) sowie im Webshop unter [www.oekl.at](http://www.oekl.at) zu bestellen. Sie können aber auch kostenlos unter <http://oekl.at/oekl-richtwerte/> eingesehen werden. (Schluss)

## **Abstimmen für das Seminarbäuerinnen-Projekt "Mein Essen - Meine Zukunft"**

Wurde für den 3. international #reducefoodwaste Education Award 2019 nominiert

Wien, 11. Februar 2019 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Das neue Projekt der Seminarbäuerinnen "Mein Essen - Meine Zukunft" wurde von der Boku Wien für den 3. international #reducefoodwaste Education Award 2019 nominiert, mit dem Projekte aus dem Bildungsbereich ausgezeichnet werden, die sich für die Vermeidung von Lebensmittelabfällen stark machen. Die Sieger werden mittels Online-Voting (40% Gewichtung) und durch eine Fachjury (60%) ermittelt. Abgestimmt werden kann bis zum 22. Februar 2019 unter <https://www.reducefoodwasteaward.eu/>. Die Gewinner werden Ende Februar bekanntgegeben und wirken als Experten bei der "#reducefoodwaste - Let's make a change!"-Konferenz im März in Prag mit. \* \* \* \*

Über jedes Endgerät beziehungsweise über jeden Server kann nur eine gültige Stimme abgegeben werden. Gerne kann jedoch auch von zu Hause oder vom Handy abgestimmt und der Link an Freunde und Bekannte weitergeleitet werden.

## **Über das Projekt**

Was hat mein tägliches Essen mit unserer Zukunft zu tun? Seminarbäuerinnen erarbeiten die Antworten auf diese Frage mit den Jugendlichen in unseren Schulen. Den Schüler/-innen wird auf diese Weise mit einem abwechslungsreichen Programm das theoretische Wissen zu nachhaltiger Ernährung und zur sorgsamem Lebensmittelauswahl vermittelt.

Im praktischen Teil wird köstlich und nachhaltig gekocht. Saisonale Lebensmittel werden zu wertvollen Speisen verarbeitet, die toll schmecken und gleichzeitig das Klima schonen. Der Höhepunkt ist die gemeinsame Verkostung der selbstgemachten Spezialitäten. (Schluss)



## LAK Niederösterreich: Jobs in der Land- und Forstwirtschaft boomen

18.108 Beschäftigte im Jahresschnitt oder +6,6% gegenüber 2017

Wien, 11. Februar 2019 (aiz.info). - "Die aktuellen Zahlen sind ein weiterer deutlicher Beleg, dass unsere Basis kontinuierlich wächst. Der Trend, dass immer mehr Jobs in unserer Branche entstehen, hat sich in den letzten beiden Jahren noch einmal deutlich verstärkt", freut sich der Präsident der Landarbeiterkammer (LAK) Niederösterreich, **Andreas Freistetter**, als oberster Interessenvertreter der unselbstständig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich über steigende Mitgliederzahlen. \* \* \* \*

Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 18.108 Beschäftigte als Dienstnehmer in produzierenden Betrieben der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich gemeldet. Das ist ein sattes Plus von 6,6% im Vergleich zu 2017. Betrachtet man einen längeren Vergleichszeitraum, so ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 2015 und 2018 sogar um beeindruckende 14,3% angewachsen.

"Die Tendenz geht ganz klar in die Richtung, dass bäuerliche Betriebe immer größer werden und es irgendwann für diese Familienunternehmen nicht mehr möglich ist, die Produktion ausschließlich mit familieneigenen Arbeitskräften weiterzuführen. Dazu sind viele Betriebe in unserem Bundesland sehr innovativ und haben sich auf bestimmte Produktionsbereiche spezialisiert, die eine intensivere Bewirtschaftung und dadurch mehr Arbeitskräfte erfordern. Wichtig ist aus unserer Sicht, dass viele dauerhafte neue Jobs entstanden sind. Natürlich gibt es aufgrund der Erntezeit saisonale Schwankungen, aber wir haben auch im Dezember 10% mehr Beschäftigte als vor drei Jahren", stellt Freistetter klar, dass der Aufschwung nur zu einem geringen Teil auf einen Anstieg von Erntehelfern oder Saisonarbeitern zurückzuführen sei.

Sehr gut ablesen lassen sich die Veränderungsprozesse auch an der stark steigenden Zahl land- und forstwirtschaftlicher Produktionsbetriebe in Niederösterreich, die Dienstnehmer beschäftigen. Von durchschnittlich 2.733 Betrieben im Jahr 2015 stieg die Zahl auf 2.940 im Jahr 2018 - ein Plus von 7%.

### Freistetter: Immer mehr Betriebe suchen nach Fachpersonal

Stark gewachsen und vom Arbeitskräftepotenzial noch lange nicht am Zenit angelangt scheint vor allem die Weinbranche. "Gerade im letzten Jahr haben wir vermehrt zu spüren bekommen, dass auch in der Land- und Forstwirtschaft viele Betriebe verstärkt nach Fachpersonal suchen. Der Strukturwandel und natürlich auch die Auswirkungen des Klimawandels haben zur Folge, dass immer mehr Branchen dringend qualifizierte Arbeitskräfte brauchen", so Freistetter.

Als Lösungsansatz plädiert die LAK NÖ für eine Lehrlingsoffensive: "Viele Landwirte sind in den letzten Jahren zu Dienstgebern geworden. Was spricht dagegen, dass sie nun auch vermehrt zu Ausbildnern werden und sich ihre zukünftigen Fachkräfte gleich selber am eigenen Hof ausbilden", so der Vorschlag Freistetters.

Insgesamt gibt es in der Land- und Forstwirtschaft 15 Lehrberufe, die bekanntesten davon sind Gartenbau, Forstwirtschaft sowie die Weinbau- und Kellerwirtschaft, wo derzeit dringend Facharbeiter gesucht werden. Aktuell gibt es in Niederösterreich über 1.000 anerkannte land- und

forstwirtschaftliche Lehrbetriebe, aber nur etwa 180 Lehrlinge, die Hälfte davon im Gartenbau. Am Angebot soll es jedenfalls nicht scheitern: Derzeit führen die Landarbeiterkammern Gespräche über eine bundesweit einheitliche Lehrausbildung zum Berufsjäger. Vorstellbar wären darüber hinaus auch neue Lehrberufe, wie etwa im Bereich der Natur- und Landschaftspflege oder im Umweltschutz. (Schluss)

## Besucherrekord beim Tiroler Bauernbundball 2019

Mehr als 6.000 Gäste aus Stadt und Land feierten eine Nacht lang

Innsbruck, 11. Februar 2019 (aiz.info). - Mehr als 6.000 Besucher tummelten sich am 8. Februar beim Tiroler Bauernbundball 2019 - der größten Ballveranstaltung Westösterreichs - im Innsbrucker Congress. "Der Besuch des Tiroler Bauernbundballs ist für viele Menschen, egal ob Land- oder Stadtbewohner, Kult. Heuer kommt hinzu, dass wir neben ausgesprochen bekannten und beliebten Musikgruppen sehr viele Ballgäste aus Südtirol, dem Trentino, Bayern und der Schweiz begrüßen durften. Deswegen konnten wir heuer einen Besucherrekord verzeichnen", freut sich Bauernbund-Direktor **Peter Raggl** über den Ansturm. \* \* \* \*

"Der Bauernbundball ist aus Tirol nicht wegzudenken und hat sich zu einem Pflichttermin etabliert. Vor allem freut es mich, dass wir ein sehr junges Publikum begrüßen durften", betonte Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Josef Geisler**, der mit seiner Frau Sabina feierte. Er präsentierte bestens gelaunte Ehrengäste aus der bäuerlichen Welt sowie aus Politik und Wirtschaft. Mit dabei waren heuer Staatssekretärin Karoline Edtstadler und der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, Josef Moosbrugger, sowie zahlreiche Mitglieder der Tiroler Landesregierung, die es sich nicht nehmen ließen, in ungezwungener Atmosphäre zu feiern.

Es sind vor allem die Tausenden jungen Menschen, die den Bauernbundball zu einem besonderen Ereignis machen. "Hier trifft man Jung und Alt, Stadt und Land, Tracht und Robe. Hier feiern Tradition und Moderne miteinander", freuen sich die beiden Gastgeber über rund 6.000 Freunde des Bauernbundes aus dem ganzen Land.

### Das ganze Land am Bauernbundball

Schon bei der traditionellen Eröffnung mit dem Auftanz durch 50 Paare der Jungbauernschaft/Landjugend des Bezirkes Schwaz war die Dogana bis auf den letzten Platz gefüllt. Neun Musikgruppen sorgten für Stimmung beim Traditionseignis. Neben den vielen jungen Besucherinnen und Besuchern war der Bauernbundball auch heuer wieder ein Pflichttermin für zahlreiche Ehrengäste. Einen der Höhepunkte stellten die Rumer Muller dar, die bei der Mitternachtseinlage Tausende Ballbesucher in den größten Saal des Innsbrucker Congresses lockten. (Schluss)